

Der Senator für Umwelt,  
Bau und Verkehr

Bremen, 01. Juni 2012

31-12/30

Tel.: 361-6660 (Herr Klugkist)  
361 2575 (Herr Dr. Lampe)  
361-10859

**Deputation für Umwelt,  
Bau, Verkehr, Stadtentwicklung  
und Energie (L)**

### **Bericht der Verwaltung**

**für die Sitzung der staatlichen Deputation für  
Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie  
am 14. Juni 2012**

### **Neozoen und Deichsicherheit in Bremen**

Der Abgeordnete Herr Imhoff (CDU) hat um einen Bericht der Verwaltung über die Situation von Neozoen, insbesondere in Bezug auf die Deichsicherheit in Bremen, gebeten.

#### **A. Sachdarstellung**

Unter Neozoen werden gebietsfremde Tierarten verstanden, die nach dem Zeitpunkt der Entdeckung Amerikas durch menschlichen Einfluss eingeschleppt oder eingeführt wurden. Sie können sich vom Ort ihrer Verfrachtung auch selbständig weiter ausbreiten.

Neozoen treten auch im Land Bremen auf. Durch den Stadtjägermeister Bremen wurde erstmalig im November 2008 ein Antrag zur Bejagung von Neozoen (Waschbär, Marderhund und Nilgans) gestellt. Nach ausführlicher Beratung kam der Naturschutzbeirat im Dezember 2008 zu dem Ergebnis, dass für eine Bejagung von Nilgänsen in Bremen derzeit keine Notwendigkeit besteht. Im Gegensatz dazu solle die Bejagung von Waschbären und Marderhunden jedoch auf der Grundlage einer artenschutzrechtlichen Genehmigung gestattet werden.

Im April 2009 hat der Stadtjägermeister Sammelanträge mehrerer Jagdpächter zum Abschuss von Waschbären und Marderhunden bei der Naturschutzbehörde eingereicht, die revierbezogen genehmigt wurden.

Gleichartige Genehmigungen sind für 4 Reviere in Bremerhaven erteilt worden.

In zwei Bremer Revieren wurde durch die Jagdpächter zusätzlich eine Abschussgenehmigung für Flächen in Naturschutzgebieten und Natura-2000-Gebieten beantragt. Nach Beteiligung der Verbände wurde in diesen beiden Revieren auch die Genehmigung für den Abschuss in den Schutzgebieten erteilt.

Meldungen aus den Revieren über erfolgte Abschüsse von Waschbären und Marderhunden liegen der Naturschutzbehörde nicht vor. Im Streckenbericht des Stadtjägermeisters sind jedoch für das Jagdjahr 2007/08 2 Waschbären und 1 Marderhund und im Jagdjahr 2010/11 je 1 Waschbär und Marderhund aufgeführt.

In Bezug auf Hochwasserschutz und Deichsicherheit ist der Bisam (*Ondatra zibethicus*) relevant. Die Art stammt aus Nordamerika und wurde in Böhmen und Frankreich als Pelztier eingeführt. Von dort aus hat sie sich über Europa und Asien verbreitet. Inzwischen ist er in fast ganz Europa heimisch und bildet einen festen Bestandteil der einheimischen Fauna. Von Seiten der Deichverbände gibt es in Bremen keine Problemanzeigen über die Deichsicherheit gefährdende Bisamvorkommen.

In den letzten Jahren werden in Bremen auch erste Nutrias (*Myocastor coypus*) beobachtet. Diese Nagetierart stammt aus Südamerika und wurde zur Pelztierzucht nach Europa gebracht. Nach Kenntnissen des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr gibt es in Bremen bisher nur sporadische Beobachtungen einzelner Tiere. Der Nutria erreicht eine Körperlänge von bis zu 65 cm und wiegt erwachsen zwischen acht und zehn Kilogramm. Die Tiere sind fast reine Vegetarier und ernähren sich vorwiegend von Blättern, Stängeln, Wurzeln von Wasserpflanzen und Hackfrüchten. Seltener werden auch Schnecken, Würmer und Süßwassermuscheln gefressen. Als Bauten dienen selbstgegrabene Erdbaue im Uferbereich oder „Nester“ aus langblättrigen Pflanzen (Schilf) und dünneren Stöcken, deren Eingänge im Gegensatz zum Bisam und zum Biber oberhalb der Wasserlinie liegen (Unterscheidungsmerkmal). Bauten in oder an Hochwasserschutzanlagen können natürlich für den Schutz der Anlagen von Relevanz sein.

Nach Auskunft des Bremischen Deichverbands am rechten Weserufer treten Nutrias in seinem Verbandsgebiet bisher in so geringer Zahl auf, dass noch keine Schäden entstanden sind. Der Bremische Deichverband am linken Weserufer hat zu dieser Fragestellung keine Stellungnahme abgegeben. Die bremenports GmbH & Co. KG hat als für den Hochwasserschutz zuständige Behörde für Bremerhaven keine Probleme mit dem Auftreten von Nutrias gemeldet.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr ist im Kontakt mit den Deichverbänden und bremenports und beobachtet die Situation weiter und wird falls notwendig zu gegebener Zeit weitere Maßnahmen einleiten. Derzeit sind noch keine Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Nutria nötig.

## **B. Beschlussvorschlag**

Die staatliche Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.